

Münchener Hochschultanzkreis

auf dem

17. Bundesvolkstanztreffen

in Berlin

16.-18.09.2016



Tanz

- 1 Markus Sieglinde
- 2 Julian Almut
- 3 Henrik Martina
- 4 Florian Moni
- 5 Hellmut Helga Renate Nadja

Musik

Ludwig bzw. CD

Programm

Freitag

19:00 Uhr Eröffnungsveranstaltung im Fontanehaus im Märkischen Viertel
Königshorster Str. 6, 13439 Berlin

Samstag

Tanzen auf den Straßen Berlins:

ab 11:00 Uhr Antonplatz Weißensee

ab 11:30 Uhr Schlossplatz Köpenick

Spontanes Tanzen :

11:00 Uhr am Platz der Republik (vor dem Reichstagsgebäude)

12:00 Uhr im Lustgarten

13:00 Uhr am Potsdamer Platz

Die Plätze liegen an den Buslinien 100 und 200.

Tanzfest 18:00 bis 21:30 Uhr in der Sport- und Mehrzweckhalle Großbeeren

Sport- und Mehrzweckhalle (hinter der Ottfried – Preußler – Schule)

Teltower Str.1, 14979 Großbeeren,

Erreichbar :S2 bis Bhf. Mahlow, dann Bus 600

Sonntag

Emmaus Gemeinde Lausitzer Platz 8A 10997 Berlin (Kreuzberg)

10:00 Uhr Kleine Andacht Anschließend: Offenes Tanzen

ab 14:00 Uhr Auftrittsmöglichkeiten in Köpenick (Schlossplatz)

Donnerstag, 15.09.16

Sieglinde + Markus

Der MHT fährt in die Hauptstadt – da darf Fam. Klemm natürlich nicht fehlen.

Am Vormittag wird der rote Flitzer beladen, um 11:30 geht es los – erst Mal in den Herzogpark. Hier warten Helga und Hellmut mit einer ihrem Gepäck und einer letzten Stärkung – Weißwurst und Weißbier stehen bereit...

Dann ist alles verspeist und eingeladen und zu fünft fahren wir nun Richtung Hauptstadt. Benjamin verschläft den größten Teil und so geht es recht flott voran. Erst kurz vor Leipzig machen wir an einem der spärlich gesäten Rastplätzen Halt, trinken Kaffee und spielen eine Runde Fußball. Wieder auf der Autobahn trauen wir unseren Ohren kaum – unser Auto ist zum Sportwagen geworden und röhrt was der Auspuff hergibt... An der nächsten Tankstelle zeigt Markus' fachmännischer Blick – der Auspuff ist abgerissen. Doch leider lässt sich das erst mal nicht ändern, denn nirgends ist Werkzeug und Material zur Reparatur zu bekommen. So sind wir die letzten Kilometer etwas lauter und kommen gegen 19:00h dröhnend in der Hauptstadt an.

Fam. Klemm ist bei Verwandten am Rande von Berlin untergebracht. Helga und Hellmut lassen sich von dort vom Taxi abholen und ins Hotel am Kurfürstendamm bringen. Beim ersten Berliner Bier und einer intensiven Recherche nach einer Werkstatt klingt der Abend aus.

Freitag, 16.09.2016

Almut + Julian

Am frühen Morgen des 16.9.2016 haben Almut und Julian Renate, Martina und Henrik in der Rosenheimer Straße abgeholt und sich dann Richtung Berlin aufgemacht. Nach gut zwei Stunden Fahrt wurde – dank Renate – hervorragend gefrühstückt. Nach weiteren zwei Stunden gab es einen zweiten Halt für ein Mittagessen - auch dieses wieder hervorragend. Das letzte Stück fahren wir dann durch – erfreulicherweise alles stau frei - und kamen um kurz nach drei am Hotel an, wo wir auch gleich die Forstener Tanzgruppe trafen. Da um 17h bereits der Treffpunkt in Reinickendorf erreicht werden wollte und bisher nur Almut und Julians Zimmer fertig war, haben wir uns alle dort schnell umgezogen und das Hotel schon wieder verlassen. Nach einer kurzen Umgewöhnung an den Berliner ÖPNV saßen wir mit einem Kleingruppenticket in der U-Bahn und erreichten (im Rahmen des akademischen Viertels) pünktlich als erste das Fontanehaus in Berlin-Reinickendorf. Sobald die Gruppe vollständig war und befreundete Gruppen begrüßt waren, haben wir unser Programm geprobt. Gegen 19 Uhr fing die Eröffnungsfeier an - ein Eichhörnchen auf der Bühne verzögerte diese zum Entzücken vieler Gäste noch etwas. Nach der Darbietung einiger Berliner Tänze ging es dann nach Bayern - mit der schönen Überleitung: "erst Berlin, dann Bayern, das Gegenteil von Deutschland". Gezeigt haben wir Bayern zunächst die **Münchener Francaise**, eine Kooperation zwischen MHTK und den Forstenern, dann haben die Passauer

mit Live Musik Niederbayerische Ländler getanzt und zum Schluss hat der MHTK noch ein **Bayerisches Potpourri** aufgeführt (à la "Kurzprogramm"). Wir wurden mit folgenden Worten verabschiedet: „(... sie) haben gezeigt, dass Bayern mehr ist als Miesbacher Tracht und Plattler“ (gesprochen – so der Moderator - „aus Sicht eines Preußen“).

Anschließend wurden Tänze aus Baden-Württemberg gezeigt. Hierbei trat auch die japanische Alpentanzgruppe „Nagano“ auf und zeigte japanische Tänze – ganz traditionell im Kimono, die restlichen Gruppen haben wieder in Dirndl und Lederhosen getanzt. Anschließend hat eine englische Tanzgruppe Morris-Tänze aufgeführt. Diese mussten jedoch die Aufmerksamkeit der Zuschauer mit dem Eichhörnchen teilen, welches ungestört auf der Bühne herumlief. Als nächstes wurde ein Holzschuhtanz aus Münster aufgeführt und anschließend von der Berliner Gruppe „Fauxpas“ verschiedene rumänische bzw. Balkantänze. Danach ging es über Finnland nach Niedersachsen, wo die Gruppe „Liselvolk“ einige uns bekannte Tänze aufgeführt hat, wie z.B. Tampet, Hammerschmied und Sprötzer Achterrüm. Abschließend traten noch eine Gruppe aus Schleswig-Holstein und die ausrichtende Gruppe aus Berlin auf. Der letzte Tanz war die Annemarie Polka, bei der alle mittanzen durften. Gegen 22:45h war die Veranstaltung zu Ende und wir machten uns auf Richtung Hotel: mit dem Plan unterwegs noch einen Döner zu erwerben, da wir mangels Abendessen alle noch Hunger hatten. Als es jedoch noch Dönerläden gab, schlugen wir nicht zu, und bei unserem Hotel am Ku'damm gab es so etwas nicht. Also landeten wir kurz vor Küchenschluss bei einem netten kleinen Italiener und ließen bei gutem Essen und Wein den Abend ausklingen, bis ein Regenguss uns zum Heimweg bewegte. Im Hotel angekommen machten wir noch eine Uhrzeit für das Frühstück aus und gingen schlafen.

Samstag, 17.09.2016

Martina + Henrik

Um halb acht beginnt Martinas erste Schicht im Hotel. Damit später nicht so viel Arbeit ist, flicht sie in der Früh schon Renate, Almut und sich selbst. Julian und Henrik können dagegen noch ein Weilchen länger schlafen, sie müssen ja einfach um neun unten im Frühstückssaal sitzen (wie die Forstener auch, bei denen alle Damen kurze Haare haben). Doch man muss sagen, dass es sich im Hotel Henri wirklich gelohnt hat, sich genügend Zeit fürs Frühstück einzuplanen: Rührei, Bacon, Müsli, Schrippen, Croissants, Lachs, verschiedene Käse, ein wenig Rohkost, Joghurt, Säfte, Tee, Kaffee in allen Varianten und noch einiges andere, was wir vergessen haben, sorgte für eine ausreichende Nährstoff Versorgung für den Tag.

Doch schon nach einer knappen dreiviertel Stunde mussten wir uns doch vom Tisch lösen um alle frisch angefutterten Speckröllchen (oder auch festen Wadeln) in die bunte Tracht zu zwängen.

Schließlich brechen wir in verschiedenen Trupps auf. Die einen fahren nach wie vor mit ihren Autos, während die Berlin-Jeep-Crew sich wieder in das Getümmel des öffentlichen Nahverkehrs stürzt. Der zügige Aufbruch wurde durch einen Herren, der uns freudig ansprach, verzögert. Er hatte uns schon gestern beim Italiener ansprechen und fragen wollen, warum wir so merkwürdig angezogen sind, aber wir waren ihm durch den anderen Ausgang entwischt.

Nach dieser kurzen Werbepause für den MHTK und den Volkstanz in gesamt Deutschland ging es aber auch schon weiter und wir kamen auch noch innerhalb des akademischen Viertels am **Antonplatz** an. Dort tanzte schon eine Gruppe und Martina konnte sich weiter damit beschäftigen den restlichen Frauen nach und nach eine Frisur zu verpassen. Als sie

jedoch mit allen durch und der MHTK somit theoretisch auftrittsbereit war, fing es auch schon bald an zu regnen, bzw. aus Eimern zu schütten. Die umstehenden Volkstänzer flohen in Hauseingänge, die Zuschauer nach Hause und auch die auftretende Gruppe gab irgendwann auf, nachdem sie eine gute Weile wie unter einem Wasserfall getanzt hatten. Nach einer guten Weile wollte Martina doch nochmal testen, ob denn der Regen nicht schon genügend nachgelassen hätte. Das Resultat – nach ein paar Walzerschritten mit Renate – waren ziemlich nasse Füße. Da aber der Regen einfach nicht aufhören wollte, beschlossen wir nach etwa einer halben Stunde, den Umzug in die nächste Pizzeria, von der aus man den Platz noch im Blick behalten konnte. Die Italiener waren von diesem plötzlichen Überfall von mehreren Tanzgruppen eindeutig überfordert. Schließlich wurde von einer Organisatorin verkündet, dass der Auftritt nun komplett abgebrochen würde, da auch die gesamte Technik abgesoffen war. Nachdem wir nach einer guten Weile immer noch nicht unsere Bestellung hatten aufgeben können, beschloss ein Großteil des MHTK in die andere Pizzeria umzuziehen, von welcher man vorher schon eine Margherita für Benjamin geholt hatte. Dort konnte dann nach ausgiebigen Diskussionen über die beste Tischordnung und nachdem Markus im nächsten Supermarkt Bier geholt hatte (keine Schanklizenz, dass es sowas gibt), vorzüglich gegessen werden. Schlussendlich bedankten wir uns beim Personal mit einer, von der Technik abgekürzten, Tour 1. (Dass mit der Mazurka wäre bei den Platzverhältnissen eh schwierig geworden.)

Da der Regen aufgehört hatte und der nächste offizielle Programmpunkt erst am Abend stattfand, machte sich die Berlin-Jeep-Crew, diesmal unterstützt von Florian, Sieglinde und Benjamin, zu einem Sightseeing-Verdauungs-Spaziergang auf. Mit der Trambahn zum Hackeschen Markt, am Berliner Dom vorbei und Unter den Linden entlang bis zum Brandenburger Tor. Nach einer kurzen Pause mit Fotoshooting ging es vorbei am Stelenfeld zum Potsdamer Platz, von dem aus die Fahrt zum nächsten Tanzevent gestartet wurde. Benjamin, der ja eigentlich schon während dem Spaziergang hätte in Ruhe einschlafen können, blieb auch die ganze Fahrt über wach. In Mahlow durften wir eine halbe Stunde lang auf den Bus warten, der uns dann irgendwie übers Land nach **Großbeeren** brachte.

Die Organisation hatte zwar angekündigt, dass es bei dieser Veranstaltung etwas zu essen geben werde, doch waren wir vom Angebot enttäuscht. Man konnte Kuchenstücke, belegte Schrippen, Bouletten und dergleichen kaufen – die große Flasche Wasser ging für nur 7 € über die Theke.

Tänzerisch arbeitete man sich kreuz und quer durch Deutschland, unterbrochen von der Halbzeiteinlage der englischen, finnischen und japanischen Gäste. Letztere durften diesmal tatsächlich ihr gewohntes Repertoire aus alpenländischen Tänzen darbieten. Die gemeinsamen Tanzrunden klappten soweit ganz gut, nur lösten die nicht so geläufigen Namen manchmal Verwirrung aus.

Nach dem Ende der Veranstaltung gab es wieder einen flotten Aufbruch – man wollte ja wirklich nicht den letzten Bus verpassen und die Nacht über hier draußen gestrandet sein. Nach unserem Sprint haben wir diesen aber locker erreicht. Die Fahrt selbst wurde durch gemeinschaftlichen Gesang verkürzt, wobei uns einige Lieder unbekannt waren. Wegen einer Baustelle schafften wir es schließlich jedoch doch nur der S-Bahn hinterher zu winken, doch auch hier wusste man sich zu behelfen. Der moderne Volkstänzer hat schließlich kleine Boxen dabei, sodass man die Zeit entweder damit verbracht hat, um einen der Bahnsteigpfeiler zu tanzen, oder dabei zuzusehen. So vergingen die 20 Minuten im Flug und tanzende Füße tun ja auch nicht so weh wie stehende.

Die Berlin-Jeep-Crew musste schließlich noch in einen Bus umsteigen. Und auch diese Wartezeit konnte unterhaltsam gestaltet werden, indem man vorbeifahrende Radfahrer „anhuit“. (= Ein-Frau-Laolawelle, von den anderen nur durch Lachen unterstützt). Nach einer kurzen Fahrt im Doppeldeckerbus (natürlich oben ganz vorne) holten wir uns schließlich auf der Zielgeraden zum Hotel noch das beste Kommentarenpaar von Passanten ab:

Gruppe 1: „Guck mal, die Amisch kommen.“ und

Gruppe 2 (drei Schritte weiter): „Oh, da war wohl ein Folkloreabend“.

Sonntag, 18.09.2016

Nadja + Florian

Der Sonntag begann bei Moni und mir (Nadja) um kurz nach 24 Uhr. Nach dem Gemeinschaftstanzabend des Bundesvollkstantztreffens sind wir nach Hause gefahren, schnell von Tracht in Jeans geschlüpft und dann gleich los, um das Berliner Nachtleben kennen zu lernen. Am Kottbusser Tor angekommen stolperten wir in die erst Beste Bar, deren Eingang wenig einladend, eher wie ein verwanztes Treppenhaus aussah und sich als das „ Monarch,“ herausstellte. Drinnen war es voll aber gemütlich, wir genehmigten uns einen Drink und wippten zur jazzig angehauchten Musik. Einige Zeit später erkundeten wir das ebenso wenig einladende Nachbartreppenhaus, um in die „Fahimi Bar“ zu gelangen, die für ihre guten aber genauso starken Cocktails bekannt ist. Festzuhalten ist hier, dass die Bedienung kein Wort Deutsch, sondern nur englisch spricht und die Cocktails wirklich sehr lecker und stark sind, sodass uns automatisch Gläser sowie ein Krug mit Wasser zum Verdünnen serviert wurde. Mittlerweile ist es halb 3. Henrik und Martina teilen uns mit, dass sie nicht mehr mit uns um die Häuser ziehen möchten, da ihre Fahrkarte nur noch bis 3 Uhr gilt. Was ist DAS denn für ein Grund!? Ohne deren Gesellschaft genießen wir also unsere Drinks und ziehen zum Abschluss weiter zu einem Imbiss, wo wir uns noch eine Portion Berliner Pommes gönnen, uns dann auf den Heimweg machen und gegen 4:30 Uhr erschöpft aber zufrieden ins Bett fallen.

Nach nur zwei Stunden Schlaf heißt es für mich leider schon wieder aufstehen. Ich schleiche mich lautlos aus dem Bett. Moni bleibt schließlich noch einen Tag länger und darf ausschlafen. Meine erste Fahrt alleine durch Berlin (ich schaffe es sogar ohne mich zu verfahren), führt mich zum Residenz Hotel am Ku'Damm, in dem die Forstener Tanzgruppe, Helga, Hellmut, Renate, Martina, Henrik, Almut und Julian untergebracht waren. Treffpunkt für die **Jeepcrew** (Julian, Almut, Henrik, Renate und ich) zur Abfahrt nach München. Nachdem Julian den Parkautomaten mit ausreichend Kleingeld gefüttert und wir den Rest der Truppe (die Forstener, Helga, Hellmut und Martina) verabschiedet haben fahren wir auch schon los.

Die Fahrt der Jeepcrew nach München war nicht besonders ereignisreich. Das Wetter wurde von Kilometer zu Kilometer schlechter und wir standen immer wieder im Stau, sodass wir erst gegen 16:30 Uhr zu Hause im verregneten München ankamen.

Moment mal, wo ist bei dem ganzen Abreisetrubel eigentlich der **Florian** abgeblieben? Auch der hat die Heimreise ins schöne Bayern angetreten allerdings nochmal auf anderem Wege. Gegen 9 Uhr nahm er am ZOB-Funkturm den Flixbus in Richtung München. Dank eines komfortablen Steckdosen Platzes im Bus konnte er gleich die Berlinfotos ansehen und ein paar Filme kucken- was die 7 stündige Rückfahrt sehr kurzweilig machte.

Alle anderen noch in Berlin verbleibenden Münchner setzten sich in Richtung Kreuzberg zur **Emmaus Kirche** in Bewegung. Um 9:30 Uhr fand dort eine ökumenische Andacht statt, zu unserer Überraschung ein Pfarrer, der in München aufgewachsen war und die bayerischen Vertreter extra begrüßte! Anschließend war im Kirchenrund offenes Tanzen bis um 12:00 Uhr. Zum Schluss spielte Ludwig zusammen mit Willi, eine Premiere. Für unsere Ohren und Füße ein gewohnter schöner Abschluss des Bundesvolkstanztreffens. Roswitha und Ottmar verabschiedeten sich und brachen nach München auf. Helga und Hellmut, die Klemms und Martina ließen sich im naheliegenden Restaurant nieder und genossen Mittagessen und Sonne bis sich Martina verabschiedete, um ihre neue Herberge aufzusuchen. Die Klemms brachten Helga und Hellmut im Caddy zum Residenz-Hotel. Dort bummelten wir zusammen ein wenig die Straße entlang, tranken einen Cappuccino im Freien. Benjamin erhielt seinen geliebten Milchschaum und durfte Fußball spielen bevor alle Klemms zum Familientreffen im südlichen Berlin fuhren, während Helga und Hellmut sich mit Ludwig, Irene und den restlich verbliebenen Forstenern zum Abendessen verabredet hatten. Die Restaurantsuche - eine Empfehlung des Hotelportiers - erwies sich als längerer Fußmarsch um das ganze Viertel. Letztlich landeten wir bei einem Italiener und verbrachten einen vergnügten Abend zusammen.

Montag, 19.09.2016

Helga + Hellmut

Nach einem ausgiebigen Frühstück war allgemeiner Aufbruch: Ludwig und Irene machten den Anfang, die Forstener folgten und dann traf der Abholservice für Hellmut und Helga ein. Im Klemm'schen Caddy ging es zurück nach München.

Kurz nach der bayerischen Freistaatsgrenze beschlossen wir eine Mittagspause einzulegen. Der nahe Autohof wurde abgelehnt, da nächste Wirtshaus hatte geschlossen – doch ein Stück weiter fanden wir ein kleines Gasthaus, das extra für uns die Küche in Betrieb setzte und uns mit fränkischem Essen verwöhnte. Frisch gestärkt bewältigten wir so die verbleibenden Kilometer und kamen wohlbehalten in der Adalbert-Stifter-Straße an. Familie Klemm musste zum Abendessen bleiben, bevor sie in ihr neues Heim Agathariederstraße weiterfuhren.

Was bleibt?

- Ein Bundesvolkstanztreffen, mit individueller Anreise per Auto oder Flixbus zu den verschiedensten Unterkünften (JH, Hotel, Verwandtschaft).
- Eine Organisation, die oft chaotisch war oder nur mangelhaft vorbereitet hatte.
- Ein straffes Tanzprogramm am einzigen gemeinsamen Tanzabend, das aber nur wenige Kontaktmöglichkeiten mit anderen Gruppen zuließ.
- Eine vielfältige Übersicht über die deutsche Tanzlandschaft!

Tanzgruppe Forstern

Roswithas Reisebericht zur Teilnahme am 17. Bundesvolkstanztreffen in Berlin

Donnerstag, 15.09.2016

Wir (Roswitha und Ottmar) fuhren um 16:30 Uhr am Olympiazentrum los und erreichten unser Ziel in Berlin ca. 5 Stunden später. Trotz vieler Baustellen und Geschwindigkeitsbegrenzungen war die Autobahn staufrei und wir kamen sehr gut voran. Kaum waren wir im Hotel, kam auch schon die Vorhut Helga und Hellmut, Ludwig und Irene, Christa und Martin, sowie Sepp vom Abendessen beim Italiener zurück. Wir setzten uns noch kurz zu einem Schlummertrunk zusammen und begaben uns dann zur Ruhe.

Freitag, 16.09.2016

Das Frühstück zogen wir etwas in die Länge, denn Mielachs waren vom Flughafen im Anmarsch. Wir wollten sie unbedingt noch treffen, denn Hans feierte an diesem Tag seinen 70. Geburtstag. Nach einem kurzen Irrlauf fanden auch sie das Hotel und die Gratulationstour konnte beginnen. Kurze Zeit später machte sich die Gruppe bei strahlendem Sonnenschein auf den Weg zur Schiffsanlegestelle Friedrichstraße. Hans, Bettina und die Tochter von Hans mit Mann vergnügten sich währenddessen solo. Karten für eine Rundfahrt mit dem Schiff zu bekommen war gar nicht mal so einfach, denn der Verkäufer war leicht konfus und wie wir am Ende feststellten, hat er uns ein bißchen falsch beraten!! Trotzdem war die Fahrt sehr schön. Zuerst ging es Richtung Friedrichshain Oberbaumbrücke, dort kehrten wir um und fuhren wieder zurück. Von der Einstiegsstelle Friedrichstraße ging es dann ins Regierungsviertel und weiter zum Schloß Charlottenburg. Unterwegs trafen wir auf unseren Außenminister Frank Walter Steinmeier, der in einer Gaststätte direkt an der Spree zu Mittag dinierte und uns fröhlich zuwinkte. Bei der Haltestelle Charlottenburg war dann unsere Fahrt überraschend zu Ende und wir mussten aussteigen. Folge des Chaosverkäufers. Leicht hungrig suchten wir ein Lokal. Ludwig kannte sich etwas aus und führte uns zu einem mit echt Berliner Küche. Der Renner war Currywurst mit Pommes. Sah auf den ersten Blick auch nicht anders aus als in München und schmeckte auch so. Nach dem Essen fuhren wir mit dem Bus zurück zum Hotel um uns für die Abendveranstaltung in Schale zu schmeißen. Dort trafen wir auf die junge Truppe vom Münchner Hochschultanzkreis, die kurz zuvor ankam. Gemeinsam fuhren wir so gegen 17:00 Uhr mit den vollgeladenen Autos oder öffentlich zum Fontane Haus im Märkischen Viertel. Die Veranstaltung begann zwar erst um 19:00 Uhr, aber wir wollten vorher unsere Münchner Francaise noch einmal durchtanzen. Kaum waren wir da, kam auch schon die Passauer Volkstanzgruppe an, deren Vorsitzende Monika Meyer das Tanzen beim Hochschultanzkreis vor vielen Jahren angefangen hatte. Wegen der hohen Temperaturen schwitzten wir schon beim Herumstehen, sodass unsere Wasserreserven bald aufgebraucht waren und wir Nachschub brauchten. Gott sei Dank war ein Penny in der Nähe, bei dem wir uns gleich mit 6-Packs eindeckten. Die Veranstaltung startete mit leichter Verzögerung, denn als "Vorgruppe" trat ein Eichhörnchen auf, das panisch auf der Bühne seine Runden drehte. Das arme Geschöpf war völlig durch den Wind und desorientiert und fand nicht mehr ein noch aus. Beim Vortanzen hatten wir Glück, denn wir Münchner sollten zusammen mit den Passauern schon als Nr. 2 auf die Bühne zum Vortanzen. Die Münchner Francaise in zwei 4-Paar-Aufstellungen vom Forstener und Münchner Hochschultanzkreis, klappte ausgezeichnet. Dann war der Hochschultanzkreis mit dem Kurzprogramm dran und zum Schluß die Passauer Tänzer mit einigen Formen aus Niederbayern. Um ca. 22:00 Uhr war die Veranstaltung

beendet und wir fahren zurück zum Hotel. Dort wurde Hans, der "frischgebackene 70er" von den noch wachgebliebenen Damen zu Ludwig's "leiser und Nachbarschaft schonender Ziachmusi" betanzt und wir genehmigten uns noch ein/zwei Absacker.

Samstag,17.09.2016

Schön gewandet nahmen wir das Frühstück ein um uns gleich danach auf den Weg nach Weißensee zum Antonplatz zu machen. Der Himmel war etwas verhangen und die Temperaturen sehr viel kühler als am Tag zuvor. Nach und nach kamen die anderen Gruppen an und einige Mitglieder von einer Berliner Gruppe baute unter einem "Beduinenzelt" die Musik und Lautsprecher auf. Kaum hatte die erste Gruppe mit ihrem Auftritt begonnen, fing es an in Strömen zu regnen. Wir retteten uns unter das Vordach eines Kinos. Zum Glück war es recht groß und bot uns einen guten Schutz. Unser Auftritt fiel anschließend im wahrsten Sinne des Wortes ins Wasser. Der Platz wurde unbetanzbar, denn noch Stunden später war er mit großen Pfützen übersät und das Beduinen-Party-Zelt konnte auch die Musikanlage nicht vor dem Strom-Wasser-Kurzschluss-Tod nicht schützen. Moni und Nadja waren besonders traurig, denn sie wohnten in der Nähe und wollten Moni's Verwandten unser Können zeigen. Bei einer Regenlücke zogen wir weiter zur angrenzenden Pizzeria, wo wir in der Gaststätte bald am Verdursten waren. Die Münchner zogen nach langem Warten ohne Essen und Trinken wieder weiter zu einem anderen Italiener. Der war wesentlich besser. Es gab genug zu essen und sogar auch zu trinken.

Als Dankeschön gab die Gruppe zum Schluss im Lokal eine kleine Vorstellung. Tische zur Seite, Stühle drauf und los ging das Kurzprogramm auf engstem Raum. Den Pizzerianern gefiels. Die Forsterner tranken in der vorigen Pizzeria kurz was und brachen bald danach ebenfalls auf. Der angebrochene Nachmittag wurde zum größten Teil für die Entspannung genutzt. Um 17:00 Uhr hieß es wieder Aufbruch zum großen Tanzfest, das um 18:00 Uhr in Großbeeren, außerhalb von Berlin beginnen sollte. Das Programm war norddeutsch akkurat und wurde straff durchgezogen. Bereits um 21:30 Uhr waren die Tänze abgearbeitet, für uns Süddeutsche etwas merkwürdig und ungemütlich. Wir machten uns auf den Weg zurück zum Hotel, ca. 1 Std. später trafen die öffentlichen Fahrer ein. Nach einer recht anregenden Unterhaltung und einigen Gläschen beendeten wir den Tag.

Sonntag,18.09.2016

Nach dem Frühstück verabschiedeten wir uns von Renate, Henrik, Almut und Julian, die sich mit dem Auto gleich auf den Weg nach München aufmachten. Mielachs genossen den Tag ebenfalls zusammen mit Anhang und wir Restlichen setzten uns in Richtung Kreuzberg zur Emmaus Kirche in Bewegung. Um 09:30 Uhr fand dort eine kleine Andacht statt. Anschließend war offenes Tanzen bis um 12:00 Uhr. Den Schluss spielte Ludwig zusammen mit Willi Bauer , eine Premiere. Für unsere Ohren und Füße ein gewohnter schöner Abschluss des Bundesvolkstanztreffens. Wir verabschiedeten uns von der Passauer Gruppe, von Helga und Hellmut, den Klemms und Martina und fuhren nach dem Mittagessen nach München. Die Fahrt war zunächst gut, wir kamen bei schönem Wetter schnell voran. Kaum passierten wir die bayerische Freistaatsgrenze wurde das Wetter schlecht und kurz nach Nürnberg fingen die Staus an. Ab Ingolstadt setzten wir uns dann auf die Landstraße nach München ab. Insgesamt waren wir ca. 8 Stunden unterwegs.

Dieses Bundesvolkstanztreffen war geprägt von langen Anfahrtswegen zu den Veranstaltungen, es war nordisch chaotisch organisiert, aber weil wir die Freiräume sinnvoll nutzten wurde es trotzdem noch eine erinnerungswerte Tanzreise.

17. Bundesvolkstanztreffen in Berlin

Berlin tanzt? Da müssen wir Passauer hin!

Zum 17. Bundesvolkstanztreffen vom 16. - 18. September in Berlin ließ sich der Volkstanzkreis Passau nicht zweimal bitten. Mit einer starken Abordnung von 20 Tänzerinnen und Tänzern samt Musikanten Willi Bauer begab sich die neue Leiterin Monika Meyer bereits am Vortag der Feierlichkeiten auf den Weg in die Hauptstadt. Bereits am Freitag war zum 40. Internationalen Volkstanztreffen in der Theodor-Fontane-Halle eingeladen, bei der Passau neben zwei Gruppen aus München und Forstern die bayerischen Fahnen vertrat. Sie gaben dabei den Niederbayerischen Landler, Riedelsbacher Dreher, Steiregger und Finsterauer Landler zum Besten. Gruppen aus ganz Deutschland, Finnland, England und Japan gaben jeweils tänzerische Kostproben und vermittelten ein buntes, internationales Flair. Tags darauf fand im Rahmen des Bundesvolkstanztreffens ein großes Tanzfest am Stadtrand von Berlin statt, bei dem sich erneut hunderte Volkstänzerinnen und -tänzer einfanden und gemeinsam einen bunten Strauß von Volkstänzen aus vielen Teilen Deutschlands und Europas bei bester Stimmung absolvierten. Schon mittags hatten sich verschiedene Gruppen eingefunden, um auf der Wiese vor dem Reichstagsgebäude den „fröhlichen Kreis“ und weitere gemeinsame Tänze vor einem begeisterten Publikum vorzutanzten. Es war eine „Demonstration“ eigener Art an einem Tag, an dem in Berlin andernorts für politische Ziele demonstriert worden war.

Ein letztes Mal traf man sich am Sonntag in der Emmaus-Kirche in Kreuzberg zu einer besinnlichen Andacht, wobei der Pastor einen weiten Bogen spannte über das Bibelwort „Mensch - lerne tanzen! Sonst wissen die Engelein im Himmel nichts mit Dir anzufangen“.

Alle hatten auch noch ausreichend Gelegenheit, bei einer Führung im Reichstag, einer Fahrt auf der Spree und Besichtigungen des Brandenburger Tors und vielen weiteren Plätzen und Sehenswürdigkeiten die besondere Atmosphäre Berlins bei herrlichem Wetter zu genießen, bevor am Montag die Rückreise angetreten wurde.

Alfred Steininger

